

Lingg, Hermann von: 5. (1862)

- 1 Du rühmst den Schlaf, weil jeder Schmerz versiege,
- 2 Von seinem Hauch in süßen Traum gesungen,
- 3 Weil ausgelöscht in seinen Dämmerungen
- 4 Des Tages Qual wie Glut im Duft verfliege?

- 5 Und bangst du nicht, auf jener dunklen Stiege
- 6 Hinabzugehn ins Lügenreich, bezwungen
- 7 Und wehrlos hinzusinken, wahnnumschlungen,
- 8 Beraubt um deiner Freiheit kühnste Siege?

- 9 O laß im Schlaf sein Weh den Feigen töten,
- 10 Laß Blumen selig träumen, laß der Kröten
- 11 Geschlecht den Winterschlaf im Felsen rühmen!

- 12 Doch uns soll nichts des Lebens Schmerz verblümen,
- 13 Nur ihm sei Dank mit jeder Morgenröte,
- 14 Der uns vom Staub zum Menscheng Geist erhöhte.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33725>)